

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 60 (1987)

**Heft:** 4: Begegnungen : heute - gestern - morgen = Rencontres : aujourd'hui - hier - demain = Incontri : oggi - ieri - domani = Meetings : today - yesterday - tomorrow

**Rubrik:** Der kleine Nebelspalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

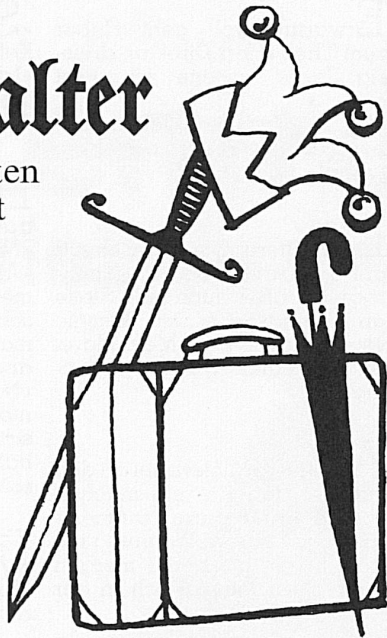
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

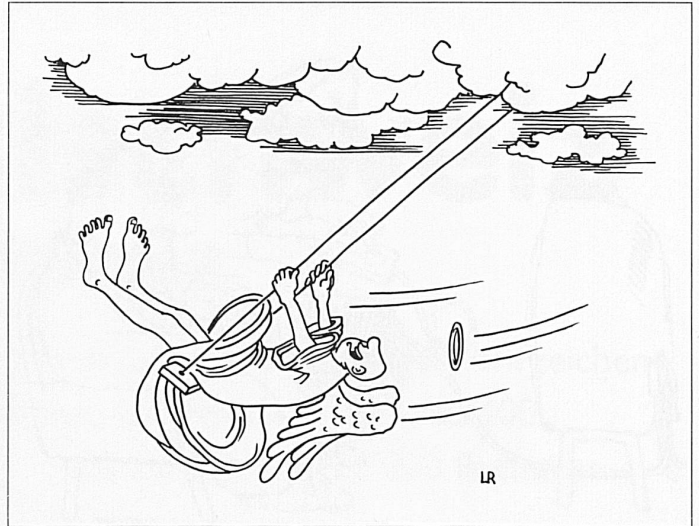
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten  
der Reisezeitschrift  
«Schweiz» 4/1987



Redaktion  
Nebelspalter-Verlag  
E. Löpfle-Benz AG  
Rorschach



LR

«Ihr Stück wird man spielen, wenn man schon längst keinen Goethe mehr aufführt!» sagte der Theaterdirektor zum hoffnungsvollen Autor.

Der strahlt: «Meinen Sie wirklich?»  
«Ja, aber auch keinen Tag früher!»

«Wie hat dir denn das Theaterstück gestern Abend gefallen?»  
«Miserabel. Nach dem zweiten Akt bin ich gegangen.»  
«Wieso dann erst nach dem zweiten Akt?»  
«Weil nach dem ersten der Andrang an der Garderobe so gross war!»

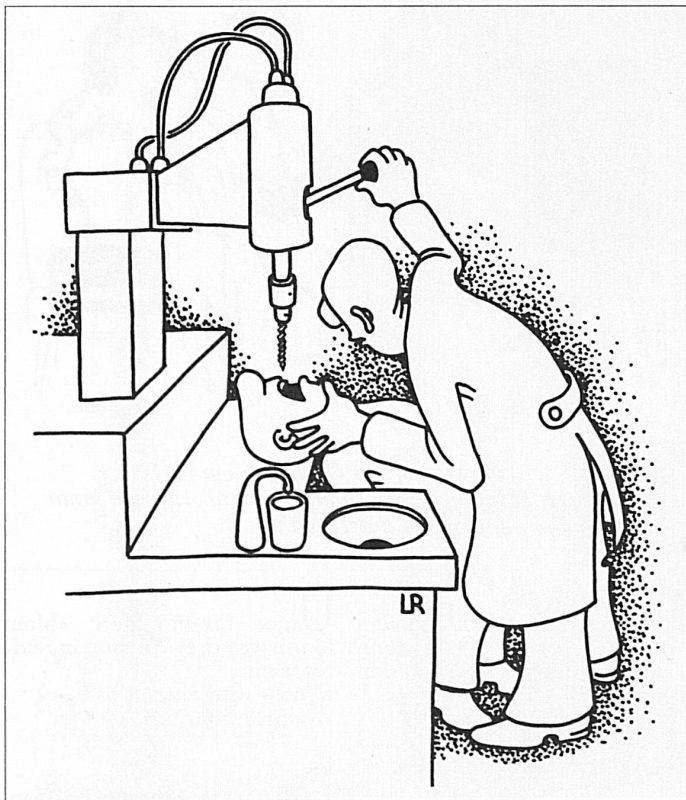
«Der Mann ist tot in seiner Wohnung aufgefunden worden, Herr Kommissar.»  
«Todesursache?»  
«Unklar. Keine äusseren Verletzungen.»  
«Was war er von Beruf?»  
«Lebensmittelkontrolleur.»

«Chürzli trifft ich uf em Friedhof min Huustokter. Was hät ächt däa deet gmacht?»  
«Vilicht Inventur.»

«Ein Häftling klagt: «Meine Uhr ist gestohlen worden!» Der Gefängnisdirektor erstaunt: «Sollte etwa ein Dieb in unserem Hause sein?»

«Konkursverwalter zum Pleitegegangenen: «Haben Sie Privatvermögen?» Der Mann verneint. «Aber vielleicht wertvolle Bücher, Autographen, Bilder, Radierungen?»  
«Radierungen, aber natürlich», strahlt der Mann.  
«Und wo sind sie?»  
«In der Bilanz.»

«Geschter hani träumt, d'Urula Address schtöndi uf mich. Was chan das bedüüete?»  
«Es bedüüetet, das Sie träumt händ.»



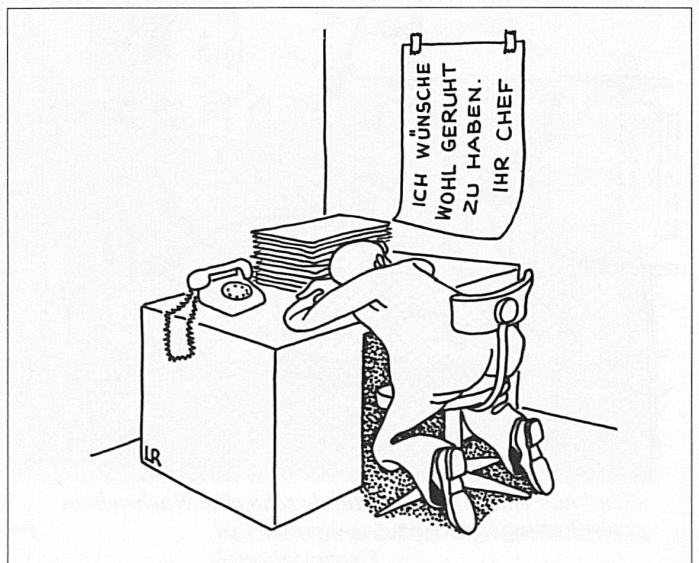
LR

Unter Freundinnen: «Es ist heutzutage nicht leicht, einen netten Mann zu finden.»  
«Stimmt. Ihre Frauen passen sehr gut auf sie auf.»

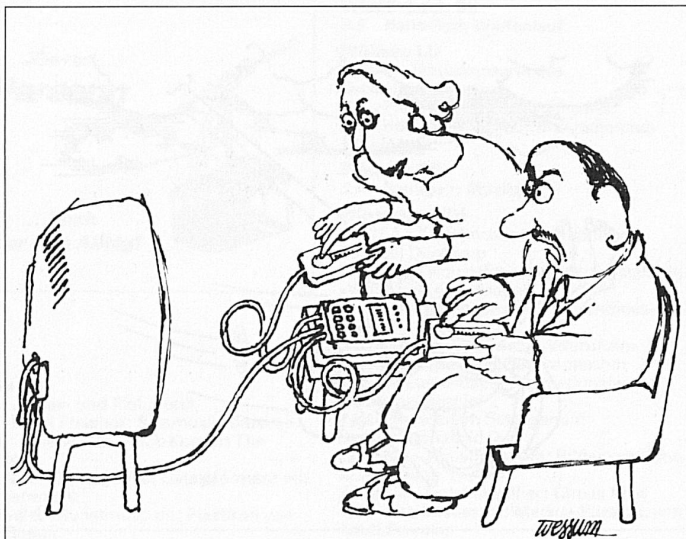
Mathematiklausur. Ein Schüler seufzt: «Ich hätte eine bäumige Lösung, aber sie passt nicht zur Aufgabe.»

Zwei Autodiebe werden aus dem Gefängnis entlassen. «Nehmen wir den Bus?» fragt der eine.  
«Blödsinn. Den kauft uns doch keiner ab», entgegnet der andere.

Sie: «Warum guckst du so traurig?»  
Er: «Das Buch endet so traurig.»  
Sie: «Welches Buch?»  
Er: «Mein Sparbuch.»



LR



«Wie sollen denn Computerspiele die Spannungen in unserer Ehe abbauen, wenn du andauernd gewinnst?»

Erwartungsvoll geht Huber zum Chef: «Herr Direktor, dreissig Jahre arbeite ich jetzt hier ...»  
«Na, was für ein Glück Sie haben. Nicht jede Firma besteht so lange!»

«Sie fliegen 1. Klasse, Herr Keller? Bei Ihrer Finanzlage?»  
«Ich muss! In der Economyklasse treffe ich immer wieder Gläubiger!»

Eine ältere Dame erscheint auf dem Arbeitsamt: «Ich nehme jede, aber auch jede Stelle an. Hauptsache, ich komme von zu Hause weg. Mein Mann ist seit einer Woche pensioniert!»

Ein ehrgeiziger Opernsänger fragt nach der Vorstellung:  
«Na, wie war ich?»  
«Also, ich kann nur sagen», meint der Kollege, «ich habe schon Caruso, Pavarotti, Hoffmann und Domingo gehört, aber so wie dich ...!»  
«Na, nun übertreibe aber nicht», wehrt der Sänger bescheiden ab. «... so wie dich habe ich noch niemanden schwitzen sehen ...!»

Aus einem Mieterbrief an den Hausmeister: «... und machen wir Sie erneut darauf aufmerksam, dass unsere Wohnung extrem feucht ist. Heute morgen fanden wir einen Fisch in der Mausefalle.»

Übrigens: Der Ölpreis soll auf 1987 wegen Unbeständigkeit nicht verliehen werden.

Mutter zur Tochter: «Hör doch auf, bei jeder Gelegenheit deinen Kopf in die Bücher zu stecken. Männer wollen doch gar keine gescheiten Frauen.»  
«Das war vielleicht zu deiner Zeit so, Mama.»

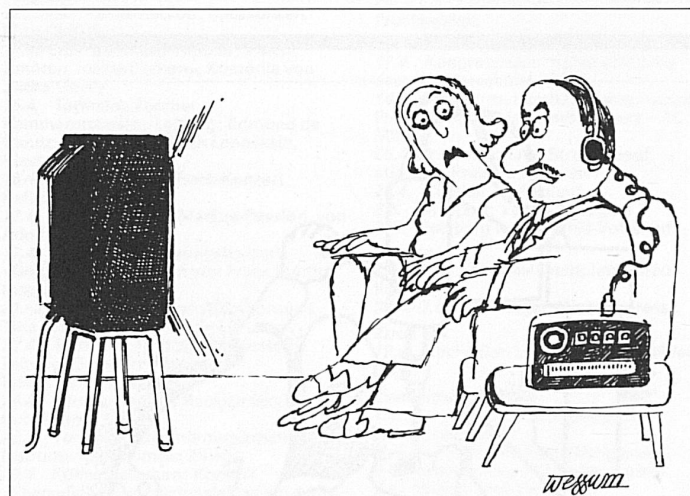
«Meine Frau und ich kommen viel besser aus, seit wir getrennte Schlafzimmer haben.»  
«Macht das soviel aus?»  
«Aber ja, ich habe mein Schlafzimmer in Zürich, und sie hat ihr Schlafzimmer in Adelboden.»

«Gratuliere, Sie haben die Operation ausgezeichnet überstanden.»  
«Vielen Dank, Herr Professor, aber eigentlich wollte ich in diesem Spital nur die Fenster putzen!»

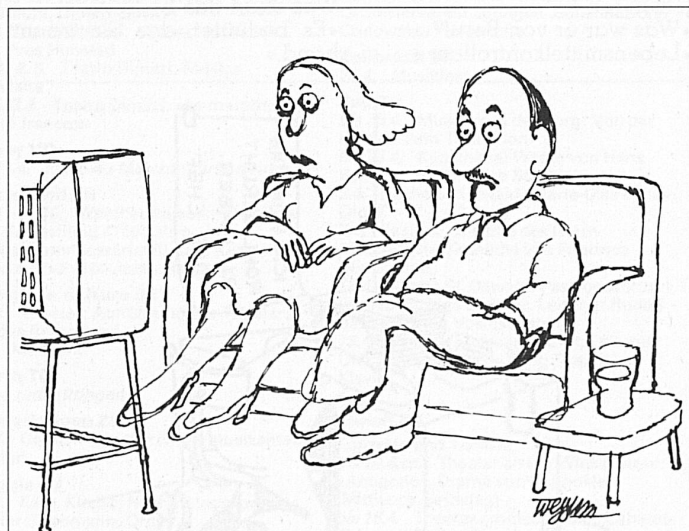
«Nichts geht mehr», sagte der Kugelschreiber im kalten Zimmer mit eisiger Miene.

Im Besucherbuch einer Kunstgalerie steht unter der Frage: «Grund Ihres Besuchs?» die Eintragung: «Wolkenbruch.»

Unter Freundinnen:  
Anita: «Was kann ich nur tun, damit ich ein wenig schlanker werde?»  
Heidi: «Geh doch einfach nicht soviel zum Tanzen, das viele Herumsitzen bekommt deiner Linie nicht!»



«Der Dirigent ein Genie, das Orchester ein perfekter Klangkörper, und erst die Interpretation! Aber ich kann Bach halt einfach nicht ausstehen!»



«Und nun eine Extrahalbstunde schlechte Nachrichten zum Freitag, dem 13.»

Fragt der neue Häftling den Wärter: «Warum hat es denn eigentlich hier Gitter vor den Fenstern?»  
«Aus Sicherheitsgründen!»  
«So ein Unsinn. Wer würde denn hier schon einbrechen?»

Unter Freundinnen: «Mein Mann war drei Wochen in Südostasien.»  
«Und - was erzählt er?»  
«Nichts, natürlich!»

Draufgänger zur Hübschen: «Was müesst ich Ine gää für es Chüssli?»  
«Chloroform.»

Der Coiffeurlehrling hat dem Kunden das halbe Ohr läppchen abgeschnitten. Hilfsbereit fragt er: «Soll ich ihnen die Ecken ein bisschen abrunden?»

Direktor: «Mit Datum vom 4. Mai steht auf Ihrer Spesenrechnung «Geschäftliches Essen: 140.- Fr.» Das ist doch das Datum, auf das Sie meine Frau und mich zum Souper eingeladen hatten!»

Der alte Börsianer ist erkrankt! Die Freunde trösten ihn, er werde sich bestimmt erholen und hundert werden.  
«Ach», meinte der tüchtige alte Händler deprimiert, «warum soll mich Gott mit hundert nehmen, wenn er mich mit neunzig haben kann?»